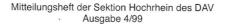
Auf dem Jurahöhenweg - in Etappen bis an den Genfer See

In diesem Jahr haben die Jurawanderer ihr Ziel erreicht! Seit 1996 hat uns Dietmar Becherer in mehreren Etappen über den Jurahöhenweg geführt, zuverlässig und mit viel Freude an den Schönheiten des Jura, die er uns auch spürbar weitergab. Mit einer Vier-Tage-Tour und der Besteigung des La Dôle ging unser Unternehmen nun im Juni 1999 zu Ende - ein bißchen Trauer schwang bei der Verabschiedung mit, denn wir brauchen eigentlich ein Anschlußprogramm, auf das wir uns im Winter wieder freuen können...

Mit einer Mehrtageswanderung von Egerkingen über die Roggenfluh, Schwängimatt, Weißenstein und Althüsli hatte das Unternehmen 1996 begonnen, zunächst bei traumhaft schönem Wetter, am zweiten Abend mußten wir unser Nachtlager schon in Nebel und Regen suchen, und bei der Wanderung über die Grenchenberge nach Frinvillier war uns ein Blick ins Tal versagt, ganz zu schweigen von einer Alpensicht, so daß schon der Wunsch nach einer Wiederholung dieser Tagesetappe feste Formen annahm...

Im Juni 1997 ging es dann von Frinvillier hinauf auf den Chasseral; eine herrliche Höhenwanderung, und die schöne Aussicht, auch abends noch vom Hotel Chassseral, schien den pessimistischen Wetterbericht Lügen zu strafen. Aber die ersten Frühaufsteher wußten dann die Geräusche der Nacht ums Haus zu deuten: Es regnete und windete zünftig, die Wetterprognose hatte uns eingeholt, und nach längerem Zögern und Beratschlagen brachen wir die Tour ab. Der Abstieg nach La Neuveville am Bielersee gab Gelegenheit genug, das Profil der Schuhe zu testen, und wir waren froh, heile unten zu sein, zumal das Wetter unseren Entschluß bestätigte. Aber für uns stand fest: Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Und das begann dann im Mai 1998 mit einem erneuten Aufstieg zum Chasseral, diesmal allerdings von St. Imier durch eine wunderschöne, wild-romantische Schlucht hinauf auf die Höhe des Chasseral. Dort ging es dann bei prächtigen Ausblicken über Mont d'Amin zum Tête de Ran, am nächsten Tag über den Mont Racine, durch blühende Bergwiesen und über La Tourne hinunter nach Les Ponts Martel, unserem Etappenziel. - Im Juni gingen wir dann wieder los, mit einer wunderschönen Wanderung durch die Areuseschlucht und den Aufstieg zum Creux du Van, wo uns prächtige Aussichten für die schweißtreibenden Serpentinen entschädigten. Die Übernachtung im Restaurant La Baronne war mit der (fast) vergeblichen Suche nach einer Waschgelegenheit und der luftigen Verbindung vom Nachtlager zum darunterliegen-







den Stall (die Kühe hatten die Weide vorgezogen) etwas abenteuerlich-urig, aber nach einer stimmungsvollen Abendwanderung schliefen wir prächtig. Der nächste Tag sah uns auf einer herrlichen Panoramawanderung zum Chasseron, wo wir übernachteten und beim Frühstück (mit Sekt) unser Geburtstagskind Brigitte Kramer hochleben ließen - Vreni Förster hatte ihr schon einen wunderbaren Bergblumenstrauß gepflückt, der gebührend bewundert und fotografiert wurde. Dann ging es über St. Croix und Le Suchet - mit Ausblick auf Mont Tendre und die nächstjährige Etappe - nach Six Fontaines. Die Bahnfahrt über Yverdon und am Lac de Neuchatel entlang ließ wieder genüßlich die Wanderleistung der letzten drei Tage an uns vorüberziehen. In diesem Jahr, 1999, hatte Dietmar, perfekt wie immer, die letzte Etappe vorbereitet: Von Orbe ging es durch die herrliche Schlucht nach Vallorbe, mit der Bahn

nach Charbonnières. Die Nimmermüden lockte vor dem Abendessen noch die Umrundung des Lac Brenet. Am nächsten Morgen folgte der Aufstieg zum Mont Tendre, herrliche Ausblicke zum Mont Blanc und das weitere Alpenpanorama sowie auf den Genfer See. Eine herrliche Bergflora ließ die Augen schwelgen - mit Auf und Ab ging es zum Col du Marchairuz und zum Nachtlager. Zur Abwechslung regnete es am nächsten Tag, und die Schönheit der Höhenwanderung nach St. Cergue ließ sich mehr erahnen. Dafür gab es ein kleines Hin und Her mit den Unterkünften, einen Hotelier, der zum Tanz aufspielen ließ - und mit seiner Aufmunterung wurden sogar die müden Wanderbeine zum Tanz geschwungen! - Petrus war uns dann am nächsten Morgen wieder gnädig, so daß wir nach einem wunderschönen, aussichtsreichen Aufstieg den La Dôle erreichten, bevor es endgültig in Richtung Nyon, Genfer See und Heimat ging. Eine wunderschöne Wanderzeit auf den Jurahöhenwegen ging zu Ende -mit unserem sehr herzlichem Dank an Dietmar, der sie mit großem Einsatz durchgeführt hat und natürlich mit der Frage an ihn. was er sich denn demnächst für unsere Wanderlust einfallen lassen



könnte?...Wir jedenfalls möchten gern wieder mit ihm und Dorle unterwegs sein.

Elfriede Langer